

## Bewerbung BDK-Delegierter

Ich bin Jim Martens, Anfang 2017 bin ich den GRÜNEN beigetreten, nachdem ich bereits seit Ende September 2016 bei der GRÜNEN JUGEND war. Die guten zwischenmenschlichen Beziehungen und die politischen Inhalte haben mich überzeugt. Von Oktober 2016 bis September 2017 war ich auch im Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Hamburg. Im Mai 2017



bewarb ich mich zum ersten Mal als BDK-Delegierter und wurde auch gewählt. Auf der Programm-BDK in Berlin war mir vergönnt direkt nach Cem Özdemir reden zu können (siehe Rede unten[0]). Ende September 2017 wurde ich dann für alle BDKen bis Jahresende delegiert. Zu dem Zeitpunkt war die nächste BDK noch im Oktober geplant und es hätte über die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen entschieden werden müssen. Bekanntlich kam es anders.

Auf der kommenden BDK wird der Bundesvorstand neu gewählt. Stand heute sind noch keine Bewerbungen eingegangen beziehungsweise sichtbar, daher kann ich da auch keine Angaben zu meinen favorisierten Personen machen. Sollten Robert Habeck und Annalena Baerbock erneut antreten, haben sie meine volle Unterstützung. Bereits jetzt gibt es einen Antrag die Bevorteilung der Homöopathie zu beenden, diesen unterstütze ich voll und ganz. Ebenso unterstütze ich den Satzungsänderungsantrag des BAG-Sprecher\*innenrates, welcher eine Mindestquotierung für BAG-Delegierte sowie eine Quotierung bei Ersatzdelegierten vorsieht: Nur Frauen können Frauen vertreten. Volles Stimmrecht erhalten nur die mindestquotiert entsandten Delegationen.

Der weltweite Streiktag von Fridays for Future letzten Freitag zeigt eindrücklich, was Phase ist: Die Klimakrise schafft, was keine Krise oder Bewegung vorher schaffte und vereint die Menschheit. Natürlich waren die absoluten Zahlen im Verhältnis der Weltbevölkerung gering, was zählt ist Klarheit der Botschaft über Ländergrenzen hinweg und auf allen Kontinenten. Kein Thema zuvor hat auch nur annähernd so anhaltend eine generationen- und länderübergreifende Einigkeit erreicht. Vielleicht brauchen wir keinen Alienangriff, um die Menschheit zu einen; die Klimakrise tut es auch. Letztlich ist diese Bewegung implizit auch die größte Friedensbewegung aller Zeiten, denn die Klimakrise verschärft Ressourcenkonflikte und wird Vertreibungskonflikte entstehen lassen, die alles bisher Gesehene in den Schatten stellen. Wer 2015 schon schwierig fand, den wird die Zukunft gänzlich aus den Socken hauen. Ganze Landstriche drohen unbewohnbar zu werden, Millionen von Menschen werden Stand heute ihre Existenzgrundlage verlieren und migrieren MÜSSEN. Rückkehr unmöglich.

Das Genfer Flüchtlingsabkommen wurde aus einer europäischen Tradition der zwischenstaatlichen Kriege geschlossen, auf die dramatischen Entwicklungen des 21. Jahrhunderts liefert es keine ausreichenden Antworten. Denn Klimageflüchtete erfüllen sowohl die Eigenschaft von Geflüchteten, sie haben keine Wahl und müssen ihre Heimat verlassen, als auch die Eigenschaft von Migrant\*innen, sie kehren nicht in die Heimat zurück.

Der Klimakompromiss der Bundesregierung ist nicht ein „großer Wurf“, wie es Olaf Scholz kundtut, sondern eine bodenlose Frechheit. Zwei Drittel der Deutschen räumen Klimaschutz eine

höhere Relevanz ein als dem Wirtschaftswachstum – und zwar über Parteigrenzen hinweg. Wo bleibt das Verständnis der Politik für diese Art der besorgten Bürger\*innen? Wo die Sondersendungen und das „wir müssen mit denen reden“? Warum werden für einige wenige Pegida-Leute ganze Gesetze im Eilverfahren durch den Bundestag gepeitscht und die Klimakrise wird ausgesessen? Vielleicht, weil die Regierung ohnehin latent rechtsextreme Ansichten hegt und Pegida der gebotene Anlass war, diese unter dem Mantel der Angstpolitik umzusetzen. Überhaupt: Diese Argumentation der Angst, wir könnten keine Neuwahlen machen, da sonst die AfD mehr Stimmen bekommt, ist einfach nur Bullshit. Die Situation, welche zu mehr Stimmen der AfD führt, wird die GroKo auch bis zum regulären Wahltermin nicht beheben. Insofern brauchen wir eher früher als später eine neue Wahl, um dem aufgeklärten Teil der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, eine handlungsfähige Koalition zu wählen.

Das bringt mich zu der Aufgabe der GRÜNEN: Wir müssen mit unseren Eltern und Großeltern reden. Denn die Generation 60 Plus ist zahlenmäßig immer noch relevant bei Wahlen und die letzte Hochburg der Konservativen. Wenn wir es schaffen diese zu brechen und unseren Eltern und Großeltern klarzumachen, dass eine Stimme für CDU/FDP und erst recht AfD ihren Kindern und Enkelkindern einen Bärendienst erweist, dann besteht die Chance die CDU endlich unter 20% zu drücken. Das wird nötig sein, damit eine demokratische Mehrheit jenseits der CDU möglich ist und somit endlich auch die bayerische Regionalpartei nichts mehr im Bund zu melden hat: Andy B. Scheuert ist eine Vollkatastrophe für eine Verkehrswende und Seehofer die maximale Fehlbesetzung im Innenressort.

Die positive Berichterstattung zu den Klimazielen der GRÜNEN in Hamburg zeigt auch: Wir werden von Fridays for Future nur profitieren können, wenn unsere 100%-Forderungen denen der Wissenschaft entsprechend. Nur dann können wir uns glaubwürdig als die Klimapartei hinstellen und die anderen vor uns hertreiben. Konservative werden uns ohnehin attackieren; falls wir zu lasche Klimaziele auf Bundesebene haben, werden wir **zusätzlich** auch noch von der Klimabewegung kritisiert. Einen solchen Zwei-Fronten-Kampf werden wir nicht gewinnen können.

Ich möchte mich daher mit Kräften für eine progressive Politik auf Bundesebene einsetzen und etwaige Anträge entsprechend bescheiden und entsprechend eingestellte Menschen wählen.

In diesem Sinne bewerbe ich mich als BDK-Delegierter für die anstehende BDK in Bielefeld.

Links

[0]: <https://2martens.de/speeches/2017/06/18/bdk-rede.html>